Die Baumwolle war für die Bewohner Mexikos und Perus vor Amerikas Entdeckung genau das, was für die Völker Europas der Flachs und das Vließ des Schafes war. Dieselbe ist die Wolle einer malvenartigen Pflanze, die bald als Kraut, als Strauch oder auch als 3—5 m hoher Baum auftritt. Sie hat drei- bis fünflappige Blätter und ziemlich große, gewöhnlich gelbe, bei einigen Gattungen purpurrote, fünfblätterige Blumen, welche einzeln in den Blattwinkeln stehen und am Grunde mit drei großen herzförmigen, gezähnten Füllblättern umgeben sind. Die Frucht ist drei- bis fünffächerig, einem großen Mohnkopfe ähnlich, springt bei der Reife in mehrere Klappen auf und enthält mehrere Samenkörner, die in eine lange, dichte, weiße, nach dem Aufplatzen elastisch hervorquellende Wolle gehüllt sind. Die alte Welt hat die Kultur der Baumwolle ebensogut gekannt als die neue und man kann Indien als die Wiege derselben betrachten. Durch die Araber kam ihre Kultur nach Südeuropa. Jedoch sind dies nur kleine Versuche gegenüber ihrer Massenkultur nach der Entdeckung Amerikas. Selbst die in neuerer Zeit produzierten Mengen von Baumwolle aus Ostindien, Ägypten und China stehen in gar keinem nennenswerten Verhältnis zu den Massen, welche aus dem unteren Mississippitale auf den Weltmarkt gelangen. Hier ist der rechte Boden für die Pflanze, die ein lockeres, leichtes, mit Sand gemischtes, schon kultiviertes Erdreich verlangt, und hier auch das feuchtwarme Klima hat, das die Wolle zu ihrer vollen Entwickelung notwendig braucht. Die Kapseln müssen jeden Morgen, sobald sie aufspringen wollen, abgepflückt werden. Die aus den Kapseln gewonnene Wolle wird dann sofort durch die Cotton-Gin-Maschine von dem Samen und den Hülsen gereinigt und in Ballen verpackt, welche in einer Presse zu gewaltigen Collis zusammengedrückt, dann auf dem Dampfboote verladen und nach den Hafenstädten geschafft werden.

Wenn man bedenkt, daß in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten auf den Kopf ein jährlicher Baumwollenkonsum von 5 bis 6 Pfund, in Frankreich von 4—4½ Pfund, in den Tropenländern ein ungleich höherer Verbrauch von Baumwollenwaren gerechnet werden darf, so wird man sich einen Begriff machen können von der Menge von Baumwolle, welche jährlich auf der Erde produziert werden muß.

Flachs ist der allgemeine Name für eine große Zahl verschiedener Pflanzen eines Geschlechts. Der bekannteste Flachs ist unser gewöhnlicher Lein. Man unterscheidet Schließ- oder Dreschlein, dessen Samenkapseln aufspringen. Frühflachs sät man zu Anfang Mai, Spätflachs zu Ende dieses Monats. Die nutzbaren Fasern des Flachses liegen um den Stengel herum, der aus holzigen Teilen besteht. Diese Fasern rein zu gewinnen, verursacht eine Reihe von Hand- oder mechanischen Arbeiten, die in dem Rösten oder Rotten, dem Brechen, Schwingen